Eine Bodenfliese von der Burg Neu-Thierstein

Autor(en): **Hess, Rosmarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Stiftung Ziegelei-Museum Meienberg Cham**

Band (Jahr): **3 (1985)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Bodenfliese von der Burg Neu-Thierstein

Rosmarie Hess

Abb. 1
Adlerfliese von Neu-Thierstein

Im Fundmaterial einer im Herbst 1985 auf der Burg Neu-Thierstein im Kanton Solothurn erfolgten Sondiergrabung fanden sich Fragmente ornamentierter Bodenfliesen (1). Hier soll eine dieser Fliesen und zwar ein besonders schönes Stück – die Fliese mit dem Adlermotiv (man vergleiche Abb. 1 – 3) – vorgestellt werden (2).

Abb. 2
Adlerfliese von Neu-Thierstein

Die Fliese aus ziegelrotem, ziemlich feinem Ton hat eine Seitenlänge von 12 cm und eine Dicke von 2 cm. Das Motiv wurde offenbar mit Holz- oder Tonmodeln zirka 2 cm tief in die Tonplatte eingeprägt. Die Oberfläche der Fliese ist mit einer olivgrünen Glasur überzogen. Die Bildfigur wurde einem Kreisrund eingefügt. Der Adler mit den weit ausgebreiteten Flügeln hat den Kopf nach rechts gerichtet. Die Schwingen sind stark gegliedert. Der Stoss des Tieres ist zu einer heraldischen Lilie umgebildet. Wie die Rekonstruktionszeichnung (Abb. 3) verdeutlicht, findet sich in den vier Ecken der Fliese je eine Viertel-Rosette, die durch ein Liniensystem begrenzt wird (3). Damit zeigt die Fliese ein Ornament, das einen Übergang zur Nachbarfliese besitzt. Bei der Zusammenstellung von vier Fliesen ergibt sich im Zentrum eine acht-blättrige Rosette, die von einem doppelten Kreisrund umgeben ist, das seinerseits von einem Quadrat umschlossen wird. Das nicht in sich geschlossene Rapportmuster entfaltet seine ganze Wirkung also erst in der Zusammensetzung von mindestens vier Fliesen. Nach E. Landgraf erfolgte das Aufkommen des fliesenübergreifenden Dekorationsstils in Schwaben in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (4). In diese Zeit, vermutlich um 1300, ist auch die Thiersteiner Fliese zu datieren (5). Das Motiv des Adlers, wie es auf den Stükken von Neu-Thierstein erscheint, ist auf Fliesen recht häufig anzutreffen. So zeigt beispielsweise auch eine Fliese (um 1300) von einem Patrizierhaus in Basel einen Adler mit gespreizten Flügeln in einem Kreis, der dem Thiersteiner Exemplar recht nahe kommt (6).

Es sei hier noch festgehalten, dass Fliesenböden, insbesondere ornamentierte Fliesenböden auf Burgen, im nordwestschweizerischen Raum nur sehr selten vorkommen. Auch von daher gesehen verdienen die Fliesen von Neu-Thierstein eine gewisse Beachtung.

Anmerkungen

1) Zur Grabung: Werner Meyer, Neu-Thierstein/SO, vorläufiger Bericht über die Sondierungen und Bauuntersuchungen, in: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins, 1986, Heft 2.

Abb. 3
Rekonstruktionszeichnung der Adlerfliese von Neu-Thierstein

2) Über sämtliche Fliesen von Neu-Thierstein ist ein ausführlicher Bericht vorgesehen für Band 5 der Reihe Archäologie des Kantons Solothurn, 1987.

3) Unklar ist, warum eine der Fliesen (Abb. 1) in den Ecken eine andere Motivik aufweist.

4) Landgraf, E., Ornamentierte Bodenfliesen des Mittelalters in Schwaben, in: Ziegel aus Museen und Sammlungen, Sonderdruck aus «Der Museumsfreund», Heft 4/5, hg.: Staatl. Ämter für Denkmalpflege in Baden-Württemberg, Stuttgart o.J., S. 81.

5) Zu dieser Datierung führen in erster Linie baugeschichtliche Untersuchungen, dendrochronologische Abklärungen; vgl. dazu Anmerkung 1.

6) Abb., in: Der Hafner, Ofensetzer und Fliesenmacher, Band 9, 1974, o. Seitenangaben, aus der Reihe: «Das Handwerk in Sprüchen, Versen und Anekdoten», Privatdruck der Handwerkerbank Basel.

Adresse der Autorin

Rosmarie Hess
Buchenstrasse 44
4054 Basel

Kurz-Biografie

Rosmarie Hess

Geboren 1951 in Liestal/BL. Studium der Kunstgeschichte, Mittelalterarchäologie und der Schweizer Geschichte an der Universität Basel. Abschluss mit Lizentiat.

Résumé
Lors des fouilles effectuées au château de Neu-Thierstein/SO en automne 1985, différents fragments de carreaux de pavement décorés furent retrouvés.

Rosmarie Hess décrit dans cet article un exemple particulièrement intéressant de carreau qu'elle a pu dater du XIVe siècle, probablement vers 1300. (mg)